

INTERDISZIPLINÄRE TAGUNG AM 17.5.2018 IN SALZBURG (INKL. PUBLIKATION)

Religion bildet

Diversität, Pluralität und Säkularität in der Wissensgesellschaft

Das *Kompetenzzentrum Diversitätspädagogik* der Pädagogischen Hochschule Salzburg Stefan Zweig (Manfred Oberlechner) und das *Zentrum Theologie Interkulturell und Studium der Religionen* der Paris Lodron Universität Salzburg (Franz Gmainer-Pranzl, Anne Koch, Bettina Brandstetter) laden Wissenschaftler*innen ein, sich mit einem Abstract für einen Vortrag an der Tagung und/oder einem *wissenschaftlichen Beitrag* im Tagungsband zu bewerben.

Religion ist ein umkämpftes diskursives Feld unserer Gesellschaften, in dem Ressourcen, Zugehörigkeit bzw. Ausschluss und Vormachtstellung in Bezug auf Werte ausgehandelt werden. Mit Diversifizierungsprozessen und religiöser Pluralisierung in der angeblichen Wiederkehr der Religion haben Deutungs- und Zugangskämpfe nochmals an Fahrt aufgenommen.

Als Beitrag zur Intersektionalitätsforschung analysieren Tagung und Publikation wie und in welchem Interesse sich neue Schnittstellen zwischen Religion, Gender, Herkunft, Klasse, Nation bilden. Im Fokus sind dabei Bildungsprozesse als Sozialisation, Lernort und reflexive Veränderung von Religion.

Die Veranstaltung möchte ein Forum der Analyse und Lösungsfindung für „postsäkulare“ Gesellschaften Westeuropas bieten, die herausgefordert sind durch Diskussionen um Laizität, Integration, Umgang mit ihrer Geschichte und liberalen Rechtsstaat.

Sektionen

Alle Sektionen verfolgen einen intersektionalen Zugang und fragen nach empirischen Verfahren und Good practice von Bildungsprozessen abseits abgetretener Pfade von Interkulturalität.

- ▶ Postsäkularität/Laizismus: Was bedeutet inter- und intrareligiöser Bildung für eine bewusst laizistisch gehaltene Pädagogik? Bleibt Bildung ohne die Transmission des Religiösen defizitär? Was bedeutet die Forderung von Habermas nach wechselseitigem Lernen von Religiösen und Säkularen im konkreten Bildungsraum?
- ▶ Intersektionalität: Welche neuen Machtgefüge sind zu beobachten und besonders herausfordernd? Wie verändern sie Bildung und Vorstellungen vom Bildungssubjekt?
- ▶ Diskursintervention: Wie können Presse und Medien sensibilisiert werden? Wie können dort Sprachsensibilität und Wissen um diskursive Muster nahegebracht werden sowie Wissen um die eigene Akteursrolle, damit in Bezug auf Religion nicht Universalismen, pure Religionsabwehr, Essentialismen, Islamophobien usw. eingesetzt werden?
- ▶ Forschung/Lehre: Wie haben sich Methoden und Herausforderungen der hochschulischen Lehre und intersektionalen Forschung verändert (Länderbeispiele, Vergleiche)?
- ▶ (Bildungs-)Raum/Lehre: Wie sehen Lernprozesse für den Transfer religiösen Wissens im Rahmen einer Lehramtsausbildung konkret aus - im Vergleich an privaten konfessionellen und staatlichen nicht-konfessionellen pädagogischen Hochschulen und Universitäten in Westeuropa? Wie kann ein reflexiv-postsäkularer Lehrer*innenhabitus mit Bezug auf Religion entworfen werden?
- ▶ Religion und Medien: Welche neuen didaktischen Formate der digitalen Medialisierung finden sich für Bildungsprozesse zu Religion?
- ▶ Religiöse Heterogenität und Migrationsgesellschaft: ein zentrales Thema für die politische Bildung?
- ▶ Religion und Inklusion: Welche Merkmale inklusiver bzw. differenzsensibler pädagogischer Didaktik sind Bestandteile einer differenzegalitären Transmission des Religiösen?

Einreichschluss für die Abstracts (max. 500 Wörter): 15.11.2017 an robert.obermair@phsalzburg.at

Bitte um Angabe, ob Sie sich um einen Vortrag und/oder Buchbeitrag bewerben, berufliche Tätigkeit, Arbeits-/Forschungsschwerpunkte, Kontaktdaten!

bis 10.12.2017: Zu-/Absage für Publikation bzw. Vortrag (Peer-Review)

Anmeldung zur Tagung: robert.obermair@phsalzburg.at

Finanzierung: Fahrt- und Hotelkosten von drei Referent*innen können finanziert werden. Bitte geben Sie an, ob Sie Bedarf haben.

Tagung: 17. Mai 2018 an der Universität Salzburg, Universitätsplatz 1, HS 103, 9-17 Uhr.

Tagungsinhalte: Problemaufrisse „Religion“ & „Bildung“; gemeinsames Bestimmen von Intersektionalitäten mit Religionspluralität und den drängendsten Verschiebungen in der Wahrnehmung der Teilnehmer*innen; ein laizistischer Blick aus Frankreich als Angebot der Selbstreflexion; State of the Art differenzsensibler Bildung.

10.6.2018: Abgabe Buchbeitrag

Erscheint Ende 2018: M. Oberlechner, F. Gmainer-Pranzl, A. Koch (Hg.) Religion bildet. Diversität, Pluralität, Säkularität in der Wissensgesellschaft. Baden-Baden: Nomos.

In Kooperation mit



UNIVERSITÉ
DE LORRAINE



CALL FOR ABSTRACTS